

Inhalt

Rückkehr und Heirat	7
„Heute steht im Dorf kein einziges Haus von früher mehr“	7
„Es war mir schwer zumute, als ich sah, wie es da ausschaute“	12
„Mitten im Jänner, als ich frühmorgens aufgestanden bin, mußte ich feststellen, daß kein Wasser mehr da war“	13
„Womit hätte ich einen Knecht bezahlen sollen?“	16
„Ich mußte aber unbedingt noch eine Kuh melken“	23
„Flink und rein müssen alle Kinder sein“	28
„Es war dauernd etwas zu tun für die Kinder	34
„Wir haben uns riesig gefreut, die Kinder und ich“	38
„Ich halte viel vom Herrgott“	40
Haus und Hof	45
„Auf den Betten lag der Schnee“	45
„Wir nahmen . . . das schwere Los auf uns, das Haus neu zu bauen“	47
„Es ist so notwendig, daß man vom Vieh etwas versteht“	55
„Manchmal gab es auch Schwierigkeiten beim Viehverkauf“	57
„Die Schafe bleiben ja nicht dort, wo sie dürfen“	64

„Das Brot haben wir dann im Ort gekauft“	67
„Holzarbeit ist immer gefährliche Arbeit!“	71
„Auch Haushaltsgeräte oder Möbelstücke wurden hergestellt“	73
„Es hat auch richtig ungesunde Arbeiten gegeben“ . .	75
„Alles händisch zu bewältigen, war schwer“	78
„Diese Mittel hat die Not gebracht“	81
„Eine Mülltonne wäre zu dieser Zeit ein Fremdwort gewesen“	84
„Soviel Schnee war, daß mein Mann keinen Baum holen konnte“	87
„Mit Krediten paßten wir immer auf“	89
 Schwere Zeiten und Wende zum Guten	91
„Der Arzt konnte fast nicht kommen, soviel Schnee lag“	91
„Von der Müdigkeit überwältigt, legte ich mich oft mit nassen Kleidern ins Bett“	94
„Schon bald erlebte ich viel Freudiges“	98
„Diese Leute aus Köln waren die ersten Touristen, mit denen wir Kontakt hatten“	100
„Vielleicht war ich nie geeignet zum Heiraten“	103
„Auf den steilsten Hängen ging es mit Spitzkehren ganz gut“	104
 Zur Entstehung des Buches	109